

## **Ringelnatz, Joachim: Die Leipziger Fliege (1908)**

- 1 Ob wohl die Fliegen Eier in uns legen,
- 2 Wenn sie so lange auf uns sitzen bleiben
- 3 Und wir sie, weil wir schlafen, nicht vertreiben?
  
- 4 Man sollte seinen Körper viel mehr pflegen,
- 5 Die Fliege, die mich darauf brachte,
- 6 Als ich in meinem Mietslogis erwachte,
- 7 War eine greisenhafte und ergraute,
  
- 8 Daß ich nur zaghafte mir getraute,
- 9 Sie wenigstens ein bißchen totzuschlagen.
  
- 10 Sie sterben im November sowieso
- 11 In Leipzig. (Später als wie anderswo.)
- 12 Wie können Sterbende doch oft noch plagen,
- 13 Das Alter stimmt nicht immer mild.
  
- 14 Sie sind unheimlich dann und boshaft wild.
  
- 15 Doch unter solcher feuchten Sumpfblut leiden
- 16 Alle. Leipzig hat seinen Hustenreiz.
- 17 Man sollte im November Leipzig meiden,
- 18 Nach Frankreich reisen oder in die Schweiz.
  
- 19 Die Fliege hat mir alle Lust genommen.
- 20 Ich bin nicht wach und bin auch nicht im Schlaf.
- 21 Als müßte ein Gewitter kommen.
  
- 22 Ob wohl ein Blitz je eine Fliege traf?

(Textopus: Die Leipziger Fliege. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42848>)